

auf die Natur gehen: gleichsam vorempfindend den Mangel und, daß ihm fehlte, die höchste Schönheit, die er in Gott fand, auch in der Harmonie des Weltalls zu erblicken.

Schelling. ³⁰

Beurtheilung der Kunstwerke.

(Windelmann's Werke, herausgegeben von Fernow 1808, I. Band, S. 241:

„Erinnerung über die Betrachtung der Werke der Kunst.“)

Willst du über Werke der Kunst urtheilen, so sieh anfänglich hin über das, was sich durch Fleiß und Arbeit anpreiset, und sei aufmerksam auf das, was der Verstand hervorgebracht hat: denn der Fleiß kann sich ohne Talent zeigen, und dieses erblicket man auch, wo der Fleiß fehlet. Ein sehr mühsam gemachtes Bild vom Maler oder Bildhauer ist, bloß ⁵ als dieses, mit einem mühsam gearbeiteten Buche zu vergleichen. Denn, wie gelehrt zu schreiben nicht die größte Kunst ist, so ist ein sehr fein und glatt ausgepinseltes Bild allein kein Beweis von einem großen Künstler. Was die ohne Not gehäuften Stellen vielmals nie geleseener Bücher in einer Schrift sind, das ist in einem Bild die Andeutung aller ¹⁰ Kleinigkeiten. Diese Betrachtung wird dich nicht erstaunen machen über die Vorbeerblätter an dem Apollo und der Daphne vom Bernini, noch über das Netz an einer Statue in Deutschland vom ältern Adam aus Paris. Ebenso sind keine Kennzeichen, an welchen der Fleiß allein Antheil hat, fähig zur Kenntniß oder zum Unterschiede des Alten vom Neuen. ¹⁵

Gib Achtung, ob der Meister des Werks, welches du betrachtest, selbst gedacht oder nur nachgemacht hat; ob er die vornehmste Absicht der Kunst, die Schönheit, gekannt, oder nach den ihm gewöhnlichen Formen gebildet; und ob er als ein Mann gearbeitet, oder als ein Kind ²⁰ gespielt hat.

Es können Bücher und Werke der Kunst gemacht werden, ohne viel zu denken. Ich schließe von dem, was wirklich ist. Ein Maler kann auf diese mechanische Art eine Madonna bilden, die sich sehen läßt, und ein Professor sogar eine Metaphysik schreiben, die tausend jungen Leuten gefällt. Die Fähigkeit des Künstlers zu denken aber kann sich nur in ²⁵ oft wiederholten Vorstellungen, so wie in eigenen Erfindungen zeigen. Denn so wie ein einziger Zug die Bildung des Gesichts verändert, so kann die Andeutung eines einzigen Gedankens, welcher sich in der Richtung eines Gliedes äußert, dem Vorwurfe eine andere Gestalt geben und die